

Zur Wahltaktik der IKOe

I.

Im Jahre 1945 gaben die englischen Revolutionäre die Losung "labour to power!", "die Labourparty muss an die Macht!". Heute redet sich die LP immer wieder aus: wir sind nur eine Minderheit, wir müssen Koalitionspolitik machen. Man müsse ihr diese Ausrede nehmen. Wählt die LP, gebt ihnen die Mehrheit, sie müssen die Alleinregierung übernehmen. Eure Erfahrungen werden Euch dann immer deutlicher beweisen, dass die LP auch dann in den kapitalistischen Grundfragen die Zusammenarbeit mit der Kapitalistenklasse weiter betreiben wird.- So sprachen damals die englischen Revolutionäre, und diese ihre Taktik war zweckmässig, richtig, nützlich, revolutionär.

Wäre die Lage heute in Oesterreich so, wie 1945 in England, so wäre die Wahltaktik der IKOe zweckentsprechend, richtig, nützlich, revolutionär. Aber die Lage ist anders. "Sie (die SP) hat offen ausgesprochen, dass sie die Zusammenarbeit mit der OeVP fortsetzen werde, wie immer die Wahlen ausfallen mögen - also auch wenn sie die Mehrheitspartei wird" (siehe "der Spartakist" Nr.48, S.8 Abs.3, September 1949).

Nehmen wir den günstigsten Fall. Nehmen wir an, dass die SP die Mehrheit erringt. Und nun kommen wir im weiteren Verlauf und zeigen: seht Ihr, Arbeiter, dass sie die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie fortsetzen, obwohl sie die Mehrheit! Wir haben Euch das voraus gesagt, usw. - die SP wird seelenruhig erwidern: wir haben schon vor den Wahlen offen erklärt, wir werden, wie immer die Wahlen ausfallen, die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie fortsetzen.- Und wir gehen in die Massen und klagen die SP an. Sie Arbeiter werden uns antworten: die SP hat uns vor den Wahlen offen erklärt, dass sie, wie immer die Wahlen ausfallen, die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie fortsetzen wird. Wir haben sie in voller Kenntnis davon dennoch gewählt. Die SP tut also das, was sie uns vor den Wahlen offen erklärt hat ...

Der Absicht nach ist die Wahltaktik der IKOe sehr gut. Aber die Wirkung ist gerade entgegengesetzt: die durch diese Taktik geformte Zange vermag die SP - infolge der anders gearteten Lage - nicht zu packen.

II.

"Wir müssen uns fragen, welche Variante des Wahlausgangs für die Entfaltung des Klassenkampfes die günstigste ist, welche am meisten dazu beiträgt, die heute so enge, so beschränkte Wirkung unserer Propaganda zu verfielvältigen" ("der Spartakist" Nr.48, S.7, Abs.3, September 1949).

Wir müssen an jede taktische Frage herangehen ausgehend von der Gesamt-lage, Gesamt-perspektive und nicht von einem so eng begrenzten Gesichtspunkt wie das die IKOe hier tut.

Die Massen glauben ihre Partei zu haben, sie erkennen noch nicht, dass sie die proletarische Partei, die proletarisch-revolutionäre Partei erst wieder schaffen müssen. Sie dieser heute für die Arbeiterklasse allerwichtigsten Erkenntnis näher zu bringen, dem muss auch unsere Taktik im Wahlkampf dienen. Die Wahltaktik der IKOe wirkt n i c h t in diese, sondern in die gerade entgegengesetzte Richtung:

a) "Sie (unsere Wahltaktik) verschlechtert...unsere Aussichten beim Arbeiteranhang der KP" ("Der Spartakist" Nr.48, S.11, Abs.3, September 1949).

b) Bringt aber diese Wahltaktik uns wenigstens an den sozialdemokratischen Arbeiteranhang näher? Keineswegs - im Gegenteil. Selbst die mit der SP unzufriedenen Arbeiter - sie bilden einen grossen Teil - werden sagen: Gewiss, die SP macht grosse Fehler und Eure Kritik ist in diesen Punkten berechtigt - aber die SP hat offen zu uns gesprochen, vor den Wahlen, und wir haben sie dennoch gewählt. Wir bleiben in der SP, sie wird ihre Fehler überwinden. Und gerade Euer Verhalten, dass Ihr selbst dafür eingetreten, die SP zu wählen, obwohl sie vor den Wahlen offen erklärt hat, dass sie - auch wenn sie die Mehrheit erringt - die Zusammenarbeit mit der Bourgeoisie fortsetzen wird, gerade dieses Euer Verhalten, bestärkt uns ganz besonders darin, in der SP zu bleiben und ihr zu helfen ihre Fehler zu überwinden.

LLL.

Die Wahltaktik der IKOe stösst den Arbeiteranhang der KP ab.

Den Arbeiteranhang der SP erfüllt sie mit Illusionen, bestärkt ihn, in der SP weiter zu bleiben.

Die Wahltaktik der IKOe ist unzweckmässig, kurzfristig, unrichtig, der konkreten, eigenartigen Lage nicht angemessen, schädlich, sie ist linkszentristisch, o p p o r t u n i - s t i s c h.

Die Wahltaktik des Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse sagt den Arbeitern: Wählt keine bürgerliche Partei; wir überlassen es Eurem Ermessen, die SP oder KP oder die FS bzw. die Wahlgemeinschaft KP-FS zu wählen - Zugleich sagt sie ihnen die volle, ungeschminkte Wahrheit über SP, KP, FS und beweist ihnen die unumgängliche Notwendigkeit der Schaffung der proletarischen Klassenpartei, Klasseninternationale. Sie stösst keine Arbeiterschichte ab und zeigt ihnen allen klar die einzig richtige, allerwichtigste Perspektive.

Bei der Schwäche des Kampfbunds kann diese Taktik keine Wunder wirken, aber diejenigen Arbeiter, die sie erreicht, lenkt sie auf die heute allerdringendste, allerwichtigste Hauptfrage: auf die Schaffung der proletarisch-demokratischen Partei, Internationale.

Die Wahltaktik des Kampfbunds ist zweckmässig der besonderen Lage entsprechend, richtig, nützlich, r e v o l u t i o n ä r.

9.9.1949

F.D.